

Antrag des geehrten Grafen v. Ronnow annehmen sollte, mein Antrag um so nothwendiger erscheint, weil, wie der Herr Staatsminister schon bemerkt hat, sonst die hohe Staatsregierung gar kein Dispositionsquantum hat, um in anderer Hinsicht wirksam sein zu können. Was meinen zweiten Antrag anlangt, so habe ich damit nicht die Absicht gehabt, dadurch sofort ein Postulat hervorzurufen; es war nur meine Absicht, damit zu bezwecken, daß die hohe Staatsregierung den Gegenstand fortwährend im Auge behalte. Die geehrte Kammer hat eine sehr warme Theilnahme an dem Gegenstande bezeugt, und ich glaube daher, daß nach der Erklärung des Herrn Staatsministers man wohl annehmen darf, es werde die hohe Staatsregierung diesen Gegenstand fortwährend im Auge behalten. Ich nehme daher meinen zweiten Antrag wieder zurück.

Präsident Braun: Der zweite Antrag des Abgeordneten Hauswald geht dahin: „daß in dem Gutachten der Deputation (S. 141 des Berichts) nach dem Worte: „Prüfung“ die Worte: „und zur geeigneten Berücksichtigung“ eingeschaltet werden möchten. Die Kammer hat den Antrag unterstützt, und da derselbe Eigenthum der Kammer geworden ist, so frage ich: ob sie in die Zurücknahme dieses gestellten und unterstützten Antrags willige? — Einstimmig Ja.

Abg. Graf Ronnow: Der geehrte Abgeordnete Schumann war der Meinung, es wären die Bezirksvereine Privatvereine; das sind sie leider nicht mehr, denn es wohnt jetzt ihren Versammlungen der Amtshauptmann als Königl. Commissar bei. — Auch wünsche ich die Vertheilung gleichmäßig.

Präsident Braun: Es soll in dem Antrage des Abgeordneten Grafen v. Ronnow das Wort: „gleichmäßig“ aufgenommen werden. Ich frage die Kammer: ob sie die Unterstützung auch auf diesen Nachantrag ausgedehnt wissen wolle? — Die Kammer entscheidet sich dafür.

Abg. Sachse: Der Abgeordnete v. Gablenz scheint mich ganz falsch verstanden zu haben in Bezug auf die Agriculturchemie, als ob ich darauf keinen Werth gelegt hätte. Im Gegentheil, ich habe deren Wichtigkeit anerkannt; ich habe nur behauptet, daß man nicht auf oberflächliche Weise zur Anwendung der Chemie kommen könnte, daher mußte ich mich auch wundern, wenn Herr Abgeordneter v. Beschwitz meinte, ein solcher chemischer Vortrag habe segensreiche Wirkung hervorgebracht. Was kann es anders gewesen sein, als daß er im Geiste und Sinne der öconomischen Chemie Liebig's eine ganz encyclopädische Anregung hervorgebracht hat? Das wird aber Niemanden bestimmt haben, eine derartige Einrichtung auf seinen Fluren, im Betriebe seiner Landwirthschaft zu treffen, es würde davon auch schwerlich eine Garbe oder eine Gabel voll Heu mehr geerntet worden sein. Segensreich würde jener Vortrag nur dann gewirkt haben, wenn Einer oder der Andere dadurch bestimmt worden wäre, zum Fortschritte des Landbaues Chemie zu studiren, oder Angehörige sich dieser Wissenschaft widmen zu lassen, weil dieselbe ganz ergründet

und aageeignet werden muß, wenn sie bei der Agricultur praktische Anwendung finden soll.

Stellv. Abg. Ritter: Es scheint doch, als ob der Abgeordnete v. Thielau die Stellung der Bezirksvereine dem landwirthschaftlichen Hauptvereine gegenüber vorhin nicht richtig erkannt hat. Dieser Berichtigung werde ich einige Worte widmen. Die Stellung der Bezirksvereine gegenüber dem Hauptvereine ist durchaus keine untergeordnete und abhängige. Die Thätigkeit derselben soll vielmehr eine selbstständige sein. Der Hauptverein ist nicht ein in sich abgeschlossener Organismus, er besteht vielmehr fast ganz ausschließlich aus Mitgliedern der landwirthschaftlichen Bezirksvereine, und zwar aus solchen Mitgliedern, welche aus der freien Wahl der Bezirksvereine hervorgehen, und welche in den Hauptverein geschickt werden, um eben den Hauptverein zu bilden.

Abg. Schumann: Ich habe mir das Wort erbeten, um dem Abgeordneten Grafen v. Ronnow zu entgegnen, daß seine Bemerkung, daß die Amtshauptleute bei den Bezirksvereinen gegenwärtig seien, mich durchaus nicht zu überzeugen vermocht hat, daß die landwirthschaftlichen Vereine öffentliche und keine Privatvereine seien. Diese Vereine bestehen, wie bekannt, aus größern Grundstücksbesitzern, und es ist mehr zufällig, wenn ein Amtshauptmann als Commissar dabei gegenwärtig ist.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich wollte mir erlauben, in Bezug auf den erweiterten Antrag des Herrn Grafen v. Ronnow zu bemerken, daß das Ministerium dem eben so wenig entgegen ist, wenn man wünscht, daß die Freiheit der Bewegung für die Bezirksvereine vergrößert werde, und wenn man wünscht, daß die Bezirksvereine über gewisse Dispositionsquantum mit mehr Freiheit, als bisher der Fall gewesen sein mag, disponiren können; allein ich habe mich in der That für verpflichtet gehalten, darauf aufmerksam zu machen, daß eine gleichmäßige Vertheilung der Summe vom Ministerium an die Bezirksvereine dem Zwecke, den man vor Augen hat, schwerlich entsprechen dürfte.

Abg. Joseph: Der Wichtigkeit und Nützlichkeit der Statistik, welche die nothwendige Grundlage der practischen Finanzwissenschaft und Nationalöconomie ist, bin ich durchaus nicht zu nahe getreten; ich habe mich bloß darauf berufen, daß zeither in dieser Hinsicht im Gebiete der Landwirthschaft wenigstens alles nur Erwünschte geschehen ist. Unser Viehstand wird statistisirt, unsere Ernten auf Feldern und Wiesen werden berechnet, und viele Zeit wird in den Bezirksvereinen eben der Statistik gewidmet. Deshalb habe ich geglaubt, daß keine gegründete Ursache vorhanden sei, den Antrag an die Staatsregierung zu stellen, die Statistik noch zu vermehren. Das politische Axiom der Benützung fremder Kräfte, aus denen ein anderer Abgeordneter die industrielle Größe Englands und Frankreichs originirt, kann ich übergehen, da es auf den vorliegenden Fall keine Anwendung erleiden kann. Es handelt sich nur um die Frage, ob eine fremde Kraft für Sachsen zu gewinnen gewesen wäre aus dem Grunde, weil Sachsen selbst nicht eine ausreichende Fähigkeit in sich zu finden vermöchte, und in dieser Hinsicht habe ich meine